

Resonanz ist nicht einfach ein Echo. Resonanz erzeugt Widerhall, der mit eigener Stimme *antwortet*. Wo der Prozess nach einem solchen Muster in idealer Weise gelingt, werden Momente des Mitschwingens geradezu körperlich spürbar, vielleicht sogar sichtbar in Form einer Gänsehaut. Zugegeben, derartige Resonanzen im Klassenzimmer bleiben eher eine Wunschvorstellung. Umgekehrt überrascht es uns dagegen weit weniger, wie stark repulsive Resonanz auch körperlich spürbar wird. Massive Ablehnung, Missachtung und Ausgrenzung zu erfahren, ist auch und gerade in der Schule körperlich schmerzhaft. Mit solchen Erfahrungen wird Schule zur Entfremdungszone. Wer Ausgrenzung erfährt, empfindet diese wie eine undurchdringliche Mauer, die sich zwischen ihn und die Welt schiebt – wie es etwa in dem berühmten Hit „Another Brick in the Wall“ von Pink Floyd aus dem Jahr 1979 zum Ausdruck kommt. Hier hören wir von dem Protagonisten Pink, wie er zu einem eiskalten Diktator wird und sich schließlich von der Welt abwendet. Er erzählt, wie es zu dieser Taubheit gegenüber sich selbst und der Welt kam. Die Schule identifiziert Liedtexter Roger Waters dabei als einen zentralen Stein in der Mauer –

Another Brick in the Wall

We don't need no education

We don't need no thought control

No dark sarcasm in the classroom

Teachers leave the kids alone!

All in all it's just another brick in the wall

*All in all you're just another brick in the wall.*³

Die Mauer ist ein Symbol. Sie steht für Taubheit, Kontakt- und Beziehungsverlust oder Isolation. Die Welt *antwortet* nicht mehr und wir haben die Fähigkeit verloren, ihre *Stimme* zu vernehmen. Selbst und Welt stehen sich *stumm* und *schweigend* gegenüber. In einem späteren Lied wird der Protagonist Pink verzweifelt hinter seiner Mauer rufen: „Is there anybody out there?“ Pinks Rufen bleibt unbeantwortet. Infolge dieses Kontaktverlusts zur Welt verkümmert und entleert sich auch Pinks Innenleben, weshalb komplementär zu seinem Rufen „Is there anybody out there?“, ein Nervenarzt die Frage an ihn richtet: „Is there anybody in there?“ Aus resonanzpädagogischer Sicht scheitert Schule genau dann, wenn sie zu einem Stein in der Mauer wird.



In seiner Expertise „Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung“ entwickelt Hartmut Rosa eine Soziologie des guten Lebens.

Die Resonanzpädagogik will solchen entfremdeten Schulweltbeziehungen eine positive Weltbeziehung gegenüberstellen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen hierfür ist das Hören und Zuhören. Im wechselseitigen Zuhören wird Resonanz zu einer Antwortbeziehung: wenn Lehrer so mit ihren Schülern reden, dass sie zuhören – und ihren Schülern so zuhören, dass sie mitreden. Die Wirkung lässt sich schon beim Hören des eigenen Namens beobachten. Wer seinen Namen hört, wird sofort aufmerksam, seine Neugier ist geweckt. Zwar kann es auch misstrauisch machen oder Angst auslösen, aber auf jeden Fall erzeugt der Name Wirkung.

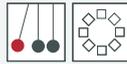
In seinem Buch „Schulkummer“⁴ schildert Daniel Pennac das Begrüßungsritual einer Lehrerin. Jeden Morgen rief sie alle Kinder einzeln mit Namen auf. Die Kinder antworteten mit „Hier!“ oder „Bin da!“ Die Lehrerin wiederholte die Antwort halblaut. Auch wenn einige Schüler betont amüsiert „Anwesend!“ riefen, wiederholte die Lehrerin auch das in der Intonation des Kindes. Aber sie öffnete die Kinder nicht nach, sondern nahm sie ernst. Sie hörte *die andere Stimme* und blieb mit den Kindern in Resonanz.

Ein paar Sekunden für jede Einzelne und jeden Einzelnen sind schon bei der Begrüßung ein Zeichen von Wertschätzung. Selbst wenn die Antwort des Schülers eigenwillig klingt, können solche Momente zu Resonanzmomenten werden.

Sodann hoffen Schülerinnen und Schüler darauf, dass die Lehrperson es schafft, sie mit dem Stoff zu erreichen, sie zu *fesseln*, zu *entzünden*, und es scheint, als wäre es dieser spezifische Kontakt zwischen Lehrenden, Lernenden und Sache, der

3) Vgl. <http://www.songtexte.com/songtext/pink-floyd/another-brick-in-the-wall-part-2-2bd5ec42.html> (Zugriff 05.04.2017).

4) Vgl. Pennac, Daniel: Schulkummer. Köln 2009, S. 125f.

Phase	Unterrichtsinhalt und Handlungsschritte	Sozialform	Material/Medien
Einstieg	L schlägt eine Klangschale an. S versammeln sich im Sitzkreis und halten ca. eine Minute Stille.		<ul style="list-style-type: none"> ■ Klangschale ■ Vorbereitetes Bodenbild M1 (S. 37)
Erarbeitung I	S benennen die Gegenstände in der Kreismitte. L liest zu meditativer Beduinenmusik den ersten Teil der Traumreise M2 vor. S gestalten mit den Materialien in der Kreismitte ihre je eigene Wüstenlandschaft.	 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teil 1 von Traumreise M2 (S. 38) ■ CD-Spieler, CD
Erarbeitung II	S schreiben ihren je eigenen Wüstenvers auf AB1 und danach auf Steine, die sie in ihre Wüstenlandschaft legen. Alternativ können S durch das Malen eines Bildes Wüstensituationen zum Ausdruck bringen. S können zusätzlich aus M3 kleinformatige Bilder auswählen und in ihre Wüstenlandschaft legen. Währenddessen richtet L in der Kreismitte eine große Glasschale mit Wasser und daneben Blütenblätter, abgedeckt mit einem Tuch.	  	<ul style="list-style-type: none"> ■ Textvorlagen AB1 (S. 41) ■ Umrisszeichnungen M3 für alle S (S. 39f.) ■ Glasschale mit Wasser, Blütenblättern, Abdecktuch
Vertiefung	S zeigen im Sitzkreis ihre selbst gestalteten Wüstenlandschaften. Zusätzlich tragen einige S, gegebenenfalls auch L, den ersten Teil ihrer Wüstenverse vor oder zeigen ihre gemalten Bilder. L liest den zweiten Teil der Traumreise zu meditativer Musik vor. S deckt in der Kreismitte die Wasserschale und daneben liegende Blütenblätter auf. S erläutern die lebensrettende Bedeutung des Wassers in der Wüste. Sie beträufeln ihre Wüstenlandschaften mit Wasser aus der Schale und legen Blütenblätter darauf. Hierbei lesen S, gegebenenfalls auch L., den zweiten Teil ihrer Wüstenverse vor oder zeigen ihre gemalten Bilder. S benennen Kraftquellen aus ihrem Leben (z.B. Familie, Freunde, Freizeitbeschäftigungen). L verweist auf Gott als Kraftquelle und in diesem Zusammenhang auf das Kreuzzeichen, das Christinnen und Christen beim Betreten und Verlassen einer Kirche mit Weihwasser machen.	      	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wüstenlandschaften der S ■ Wüstenverse/ Bilder der S ■ M2, Teil 2 (S. 38) ■ CD-Spieler, CD
Abschluss	S singen die beiden Strophen des Liedes „Halte zu mir, guter Gott“.		<ul style="list-style-type: none"> ■ Für alle S: Liedtext M4 (S. 40) auf einem Wassertropfen aus blauem Kartonpapier

Gastbesuche erweitern den Horizont und stoßen Lernprozesse an.

Sie fördern

- Interkulturelle Kompetenz
 - Kennenlernen einer anderen Lebenswelt
 - Wahrnehmen kultureller Vielfalt: Gemeinsames und Trennendes zwischen Menschen verschiedener Lebenswelten
 - Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander
- Dialogfähigkeit im offenen Gesprächsaustausch
- Solidarität im Kontext gemeinsamer Zukunftsfragen der Menschheit
- Perspektivwechsel zur Veränderung des eigenen Handelns
- Erkenntnis der Verbundenheit aller Menschen in der einen Schöpfung

Damit eine so verstandene Ökumene möglich wird, brauchen Schülerinnen und Schüler immer wieder Denkanstöße für eine kritische Auseinandersetzung und Selbstreflexion, vor allem in Bezug auf das Hinterfragen eigener Werte, Haltungen und Handlungen.

Gastbesuche im Religionsunterricht

Darüber hinaus bedarf es auch einer Einbettung der Lerninhalte in einen spezifisch christlichen Zusammenhang, um einen Gastbesuch im Religionsunterricht hinlänglich zu begründen.

Katholische Religionslehre verstehen wir als Fach des Bewusstmachens und der Vermittlung von Werten, der sozialen Verantwortung und der Reflexion des christlichen Glaubens. Es geht um das religiöse Miteinander; es werden existenzielle Fragen gestellt. Religionsunterricht lebt auch von konkreten Beispielen und persönlichen Kontakten. Daher passt die Auseinandersetzung mit anderen Regionen der Erde und der Einblick in konkrete Hilfsprojekte sehr gut in das Fach Katholische Religionslehre.

Regina Maria Gut, stellvertretende Schulleiterin Gymnasium an der Liebfrauenschule Sigmaringen

Toll, dass uns dieses Mal eine Muslima besucht hat; sie als Mensch und nicht ihre Religion stand dabei im Vordergrund. Beim Besuch waren auch Schülerinnen und Schüler der Eine-Welt-AG dabei. Das Fach steht für mich – wie die Religion von Frau Diallo – nicht an erster Stelle. Begegnung ist ein Kernthema im Religionsunterricht. Durch die persönliche Begegnung mit Frau Diallo wurden wir Nächste. Verantwortung für Mitmenschen und die Welt lässt sich in einer menschlichen Begegnung besser lernen als mit dem weltbesten Unterrichtsmaterial. Wichtig ist es, den Besuch in den folgenden Stunden nochmals zum Thema zu machen. Ich bin sehr gespannt darauf, was die Kinder nach einer Woche dazu sagen werden. Heute habe ich gespürt, dass sie der Besuch noch sehr beschäftigt – mich übrigens auch.

Heike Herzog, Lehrerin an der Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe

Der Begriff der weltweiten Ökumene fällt eigentlich nie. Aber genau darum geht es: dass der Leib Christi mit Gesichtern und Geschichten von Menschen in Verbindung gebracht werden kann.

Pfarrer Gerhard Müller, Schulseelsorger an der Heimschule Kloster Wald



Durchführung
Kirchenräume:
Wahrnehmen, deuten und erschließen

Vorbereitung	<p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kirchenführer ■ Falls möglich: Kirchenerkundungsrallye ■ Materialsammlungen zur Kirchenerkundung, die bereits in einigen der 16 Religionspädagogischen Medienstellen des Erzbistums Freiburg entliehen werden können, zum Beispiel den <i>Materialkoffer Kirchenraumpädagogik: Die Mediathek</i> und der <i>c-Punkt, Münsterforum</i> Freiburg bieten einen Rollkoffer zum Verleih an, der unter anderem 16 Lupen, acht Ferngläser, ein 50-m-Maßband, 16 Klemmbretter, Scheren, einen Kompass, eine große Sanduhr, eine Klangschale, laminierte Wortkärtchen mit Bezeichnungen der wichtigsten Einrichtungsgegenstände einer Kirche und zwei Publikationen des IRP Freiburg mit vielfältigen Lernimpulsen zur Kirchenraumerkundung enthält.³ <p>Verhaltensregeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Regeln für den Aufenthalt in einem Gotteshaus erarbeiten
---------------------	--

Außen	
Maße, Form und Ausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit einem Maßband Länge und Breite der Kirche abmessen und ihren Umfang berechnen ■ Die Höhe des Kirchturms schätzen oder mit Hilfe eines Gasluftballons messen, an dem ein Maßband befestigt ist ■ Grundriss, zum Beispiel Viereck, Achteck oder Kreis bestimmen

▶▶▶	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausrichtung der Kirche nach der Himmelsrichtung feststellen, zum Beispiel mit Kompass, Uhr und Sonne
Architektur	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle von außen erkennbaren Bauteile der Kirche bestimmen ■ Prägnante Gebäudeteile, zum Beispiel Turm oder Apsis, zeichnen ■ Unterschiedliche Baustile wahrnehmen und beschreiben
Eingangs- und Nebenportale	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eingangs- und Nebenportale beschreiben und Unterschiede benennen
Baumaterial	<ul style="list-style-type: none"> ■ Baumaterial untersuchen: Maserung eines Steins zum Beispiel mit einer Lupe betrachten, durchpausen und abzeichnen

Innen	
Ausmessung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dimension der Pfeiler oder Säulen messen, zum Beispiel: Wie viele Kinder müssen die größte Säule der Kirche umfassen, bis sich der Kreis ihrer Hände schließt? ■ Länge des Kirchenschiffs vom Eingangsportal bis zum Altarraum bestimmen ■ Bankreihen zählen und Sitzplätze berechnen ■ Höhe des Kirchenraumes schätzen
Architektur	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle innen erkennbaren Bauteile der Kirche bestimmen ■ Prägnante Innenräume, zum Beispiel Seitenkapellen oder Taufkapelle beschreiben ■ Unterschiedliche Baustile wahrnehmen und beschreiben

3) Die vollständige Ausstattung des Koffers findet sich hier: <https://www.medienzentralen.de/medium31072> (Zugriff 09.05.2017). Eine der beiden im Koffer enthaltenen IRP-Publikationen, "Rätsel und Spiele rund um die Kirche" (mit dem Grundrissplan einer Kirche als DIN A1-Poster), kann im IRP-Shop noch käuflich erworben werden: <http://shop.irp-freiburg.de/grundschule/i-m-raetsel-und-spiele-rund-um-die-kirche.html> (Zugriff 09.05.2017).